

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Johanna Elisabeth v. Württemberg.

Francke, August Hermann

Ulm, 14.01.1718

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-21116

Uebersäfftigste Copia.

14. I. 1718

3

Frögnin

27

A171

Gnädigste Fürstin u. Frau,

Hoch. Durchl. Gnädigste. Bescheiden erwidelt mir
Ehre für dieselbe zu haben. Ist aber Can nicht
mehr in dieselben aus dem nächsten Montag bezeugt
werden ist für im Münster gnädigen alle zu
höhen. Es lautet fast: Weil, weil habe ich mit dir
zu sprechen? Dann es, wie, als wenn da, werden
hier noch Lösung der Litter bei Christo; aber da
Maria sich davon gar nicht versteht, sondern steht
auf die Füße, gebot den Dienern zu thun, weil
ihnen der Herr Jesus gebot: da verließ sie gar
bald der frommen Gnädigkeit. Also sollen, auf
Hoch. Durchl. uns alles, weil ihnen befriedigend
sein will., als von der Land der Frau
mit Gelausheit annehmen, selbst thun u. andere da,
sollen zu thun, weil der frommen Weiber Christi
gemäß ist; Es werden auf dieselben in allen

Ihre Güte die Gnade Gottes preisen. Ich
sichere dann mein Gebet auf Sie zu richten,
u. ersuchen mit innigstem respect

Ihre hochfürstl. Gnade.

Ulm am
14. Jan. 1718.

Unterthanigster
Fürbitte
H. J. Fölsch